

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 81 (2006)
Heft: 9

Artikel: "Die Armee spielt an der EURO 08 eine wichtige Rolle" : Gespräch mit Christoph Vögeli, dem Leiter der Schweizer Zentralstelle Hooliganismus
Autor: Vögeli, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Armee spielt an der EURO 08 eine wichtige Rolle»

Gespräch mit Christoph Vögeli, dem Leiter der Schweizer Zentralstelle Hooliganismus

In Deutschland ist die Fussball-Weltmeisterschaft 2006 in guter Ordnung zu Ende gegangen. In der Schweiz und in Österreich rüsten die Sicherheitskräfte für die Europameisterschaft 2008 (EURO 08). An vorderster Front bereitet sich Christoph Vögeli auf den Grossanlass vor. Vögeli führt in der Stadtpolizei Zürich das Kommissariat Sicherheitsdienst und leitet die Schweizer Zentralstelle Hooliganismus.

Schweizer Soldat: In Deutschland ist die Fussball-Weltmeisterschaft ohne schwere Zwischenfälle zu Ende gegangen. Wie beurteilen Sie den Einsatz der deutschen Polizei?

Christoph Vögeli: Die deutsche Polizei hat während dieses Grossevents wahrlich in jeder Beziehung einen Superjob geleistet. Insbesondere durfte sie auf eine hervorragend funktionierende internationale Zusammenarbeit aller beteiligter Länder zählen. Das heisst, die militanten Elemente – sprich Hooligans – sind dezidiert und restriktiv an der Ausreise aus ihrem Heimatland gehindert worden, indem ihnen im Vorfeld die Reisepässe abgenommen oder einzelne gezielt mit Ausreisebeschränkungen belegt wurden. Im Weiteren sind deutsche Sicherheitskräfte diskret und gezielt



Ein Luzerner Polizist mit Schweizer Fans in Deutschland.

eingesetzt worden, immer mit dem Ziel, die WM 06 soll ein einziges Freudenfest sein.

Schweizer Soldat: War mit der Weltmeisterschaft ein grosser Aufwand verbunden?

Christoph Vögeli: Die Deutschen waren auch in Bezug auf die Vorbereitung dieser WM weltmeisterlich. Sie wurden tatkräftig unterstützt von Szenekennern und Polizeibeamten der beteiligten Länder. Der Personalaufwand der eigenen Sicherheitskräfte war dementsprechend enorm. Es zeigte sich aber im Nachhinein als die Patentlösung für das gute und erfolgreiche Gelingen dieses Fussballesvents. Krawalle sind nämlich unauffällig und unverzüglich durch Spezialeinheiten – so genannte Zugriffselemente – im Keime erstickt worden.

Schweizer Soldat: Wie waren Sie als Leiter der Schweizer Zentralstelle für Hooliganismus eingebunden?

Christoph Vögeli: Ich persönlich war dienstlich nicht an der WM 06 eingebunden. Ich habe in Zürich das nationale Lagezentrum geführt, welches primär für den Informationsaustausch nach Deutschland und in die Schweiz verantwortlich war. Fünf Szenekenner meines Kommissariates Sicherheitsdienst und der Fachgruppe Hooliganismus der Stadtpolizei Zürich unterstützten aber mit einer insgesamt zwölfköpfigen Schweizer Delegation die deut-

schen Kollegen anlässlich der Schweizer Spiele bei der Identifikation von möglichen Gewalt suchenden Fans und Gruppierungen aus der Schweiz.

Schweizer Soldat: Wie verhielten sich die Anhänger der Schweizer Nationalmannschaft in Deutschland?

Christoph Vögeli: Die Schweizer Anhängerschaft, welche bei Austragungen mit der Schweiz gegen 40 000 Fans zählte, verhielt sich durchwegs vorbildlich. Sie feierte vor, während und insbesondere nach den Spielen friedlich und ausgelassen die guten Leistungen ihrer Nationalmannschaft. Es ist in der Folge auch zu keinen nennenswerten rivalisierenden Auseinandersetzungen mit gegnerischen Fans gekommen.

Schweizer Soldat: Gibt es Konsequenzen für die Europameisterschaft 2008 in der Schweiz?

Christoph Vögeli: Die Konsequenz ist, diese positiven Erkenntnisse und Erfahrungen aus Deutschland von der WM 06 auf die EURO 08 umzusetzen. Auch an der EURO 08 wird Sport das bestimmende Thema sein. Wie in Deutschland soll auch die kommende Europameisterschaft ein Freudenfest werden, und sie soll neben den sportlichen Aspekten das Ziel verfolgen, dass sich alle Gäste und Teilnehmer wohl fühlen und in den austragenden Ländern Österreich und der Schweiz Rahmen-

Vielfältig engagiert

Christoph Vögeli wurde 1957 geboren. Er ist verheiratet, hat vier Kinder und wohnt in Fehraltorf im Zürcher Oberland.

Am 1. November 1979 trat er in die Stadtpolizei Zürich ein. Von 1981 bis 1990 war er in verschiedenen Abteilungen tätig, so in den Bereichen Staatsschutz, präventive Terrorbekämpfung und Organisierte Kriminalität. Als Sekretär arbeitete er auch auf der Bezirksanwaltschaft.

1999 wurde die Schweizerische Zentralstelle Hooliganismus geschaffen, der Christoph Vögeli vorsteht. Seit 2001 leitet er in der Stadtpolizei Zürich das Kommissariat Sicherheitsdienst. Er ist Polizeioffizier im Rang eines Oberleutnants. Er ist gleichzeitig Leiter des Kommissariats und der Zentralstelle.

In der Nationalliga des Schweizer Eishockeyverbandes ist Vögeli Ressortleiter der Kommission Ordnung und Sicherheit. In der Swiss Football League gehört er der Sicherheits- und Fankommission an. Er ist Mitglied der Kommission Sicherheit von Swiss Olympic und gehörte der Staaten- und Anrainerkonferenz der Fussball-Weltmeisterschaft 2006 an.

Im Vorfeld der Europameisterschaft 2008 ist er Leiter des Subteams Prävention und Mitglied der Arbeitseinheit Police Information Cooperation Center (PICC). fo.

bedingungen vorfinden, die das sichere und unbeschwerte Erleben dieses Ereignisses gewährleisten.

Schweizer Soldat: Wo stehen wir mit den Vorbereitungen?

Christoph Vögeli: Bereits seit dem Jahre 2002 laufen die Vorbereitungen auf die EURO 08. In vielen Bereichen stehen die Vorbereitungen somit bereits im grünen Bereich. Es war aber wichtig, den Ausgang der Weltmeisterschaft 06 abzuwarten, um wie gesagt für die EURO 08 lernen zu können. Nun gilt es, dies auf die Schweiz und Österreich bzw. Europameisterschaft entsprechend umzusetzen.

Schweizer Soldat: Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit Österreich?

Christoph Vögeli: Dazu kann ich mich nur für den mir zuständigen Bereich, die Prävention, äussern. Da läuft die Zusammenarbeit sehr kooperativ. Wir hatten auch schon ein erstes Subteam-Treffen in Österreich, wo über die verschiedensten Projekte gesprochen wurde und in der Folge gegenseitig Ideen, Vorstellungen und Bedürfnisse ausgetauscht worden sind. Dies ist natürlich nicht immer ganz einfach, insbesondere, wenn man bedenkt, dass ja für die EURO 08 angestrebt wird, in Österreich wie in der Schweiz in allen Belangen gleiche Voraussetzungen und Bedingungen zu schaffen.

Schweizer Soldat: Welche Rolle ist in der Schweiz für die Armee vorgesehen?

Christoph Vögeli: Mit Bestimmtheit wird auch die Armee an der Fussball-Europameisterschaft eine wichtige Rolle spielen. Sie wird sich vornehmlich im Hintergrund



Christoph Vögeli leitet in der Stadtpolizei Zürich das Kommissariat Sicherheitsdienst.

aufhalten und für Transporte, Infrastruktur und Luftüberwachung im Einsatz stehen.

Schweizer Soldat: Wo stehen wir mit der Übermittlung zwischen Polizei, Armee, Schutz und Rettung?

Christoph Vögeli: Auch in dieser Angelegenheit sind alle Bestrebungen im Gange. Soweit ich dies heute beurteilen kann, sind wir auch in dieser Angelegenheit auf gutem Wege.

Schweizer Soldat: Sind Sie zufrieden mit dem jetzigen Vorbereitungsstand?

Christoph Vögeli: Grundsätzlich ja, insbesondere beruhigt es mich heute ungemein, dass das Referendum gegen die nationale Hooligandatenbank am 13. Juli 2006 nicht zustande gekommen ist. Mit der Schaffung dieser Datenbank hat die Schweiz Zentralstelle Hooliganismus nämlich einen wichtigen Grundstein i.S. Prävention für die EURO 08 legen können. Damit besteht auch für die SZH künftig – also über die EURO 08 hinaus – die Möglichkeit, nicht nur auf interkantonaler, sondern auch auf internationaler Ebene militante und Gewalt suchende Fans von Sportveranstaltungen fernzuhalten. Für mich wäre es nämlich schön, wenn nach der EURO 08 alle über Sportresultate diskutierten und die Sicherheit im Hintergrund der öffentlichen Diskussion geblieben ist – weil sie einfach da war.

Schweizer Soldat: Was halten Sie von den Massnahmen, die jetzt nach den Ausschreitungen von Basel im dortigen Stadion getroffen werden?

Christoph Vögeli: Gegen die Verantwortlichen sowie die Fehlbaren und die Verursacher dieser Ausschreitungen müssen harte Strafen und Sanktionen ausgesprochen werden. Die Verantwortlichen haben nämlich mit ihrem Sicherheitskonzept bereits mehrere Male versagt. Dies muss nun endlich einschneidende Konsequenzen haben: Nur restriktive sowie resolute Massnahmen werden auch längerfristig einen Erfolg zeitigen.



Hochstimmung an der Weltmeisterschaft.